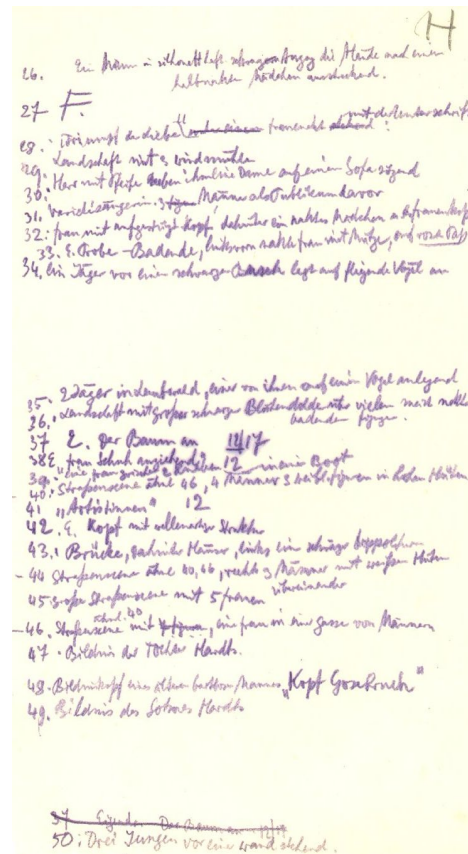


Crodels Inventar der Botho Graef Gedächtnis- Stiftung des Jenaer Kunstvereins



Blatt des Crodels-Inventars der Botho Graef Gedächtnis-Stiftung der Kunstsammlung des Jenaer Kunstvereins
Holzschnitte Nr. 26 - 50 entsprechend Ernst Ludwig Kirchners eigenem Inventar seiner Stiftung H 26 - H 50.

Charles Crodel und der Jenaer Kunstverein

Charles Crodel (1894 - 1971) war nach dem erhaltenen "Tagesnotizkalender für das Jahr 1914" seines während des Weltkrieges gefallenen Freundes Georg Meyerhof bei der Eröffnung der ersten großen Werkschau Ernst Ludwig Kirchners im Jenaer Kunstverein durch den Archäologen Professor Dr. Botho Graef (1857-1917) zugegen (Kunststadt, S. 265f.; Von Jena nach Davos, S. 101 und 106f.). Am 15. Februar 1914 hatte Graef die Kirchner-Ausstellung eröffnet und am 17. Juli 1914 die von ihm aufgebaute Kunstsammlung des Jenaer Kunstvereins (Kunststadt, S. 271 f.). Diese Kunstsammlung und die spätere Botho Graef Gedächtnis-Stiftung Kirchners gehörten also in einen Zusammenhang, gleichwohl war Kirchners Stiftung als geschlossener Bestand auch gegenüber dem Kunstverein zugunsten der Universität Jena abgesichert (Von Jena nach Davos, S. 81). Für die notwendige Kontinuität sorgte die Geschäftsführung des Vereins, die von 1912 bis 1920 in Händen des 1914 habilitierten Prof. Dr. Eberhard Grisebach (1880 - 1945) blieb, dem dann Crodel zur Seite stand und die Entstehung von Hauptschrift "Wahrheit und Wirklichkeiten" (Halle 1919) verfolgte. Crodel wurde dann selbst am 15. Mai 1920 in den engeren selbst Vorstand gewählt und wirkte bis 1928 für den Kunstverein (Tagebuch 3, S. 64; vgl. Volker Wahl: Carl Crodels frühe Zeit in Jena 1909 bis 1927, in: Carl Crodel. Malerei - Graphik - Kunsthandwerk, Halle und Erfurt 1982, S. 7 - 12).

Im November 1918 begann Crodels Tagebuch. Unter dem 12. Februar 1919, noch während einer laufenden Campendonk-Ausstellung war seine Auseinandersetzung mit der Kunstsammlung des Jenaer Kunstvereins notiert, zu der seit 1917 auch Ernst Ludwig Kirchners Botho Graef Gedächtnis-Stiftung gehörte: *Nachmittags im Kunstverein: Holzschnitte aus der letzten Zeit von Kirchner als großes Erlebnis: Eine Alm (die Ibeth sehr gefällt), ein Bahnhof, ein Kopf von wundervoller Gotik. Huber als Harmonischem dazu. Munch fällt gegen Kirchner als äußerlich zusammen.* Die erwähnten Holzschnitte letzter Zeit benannten die jüngsten Zugaben Kirchners zu seiner Gedächtnis-Stiftung (Schiefler H 279/ Dube 301, Schiefler H 246/Dube 294 und Schiefler H 277/Dube H 308). Zwischen diesem Februareintrag und

dem mit der Präsentation der Gedächtnisstiftung in Jena im ausklingenden Wintersemester 1919/20 entstand dann das bis jetzt im Nachlaß Crodel unerkannt schlummernde Verzeichnis der Grafikstiftung Kirchners. Diese erste Präsentation im Februar 1920 fiel in die Zeit der ausklingenden Geschäftsführung Eberhard Grisebachs und der Jenaer Anfänge des Archäologen Prof. Dr. Herbert Koch (1818-1962), der als Nachfolger des 1917 verstorbenen Botho Graef an die Universität Jena berufen worden war. Crodel kannte Koch seit Februar 1919: 5.2. 1919 *Kaffee bei Grellmann. Vorher beim neuen Archäologen*. Mit Koch zusammen wurde Crodel dann am 16. Mai 1920 in den engeren Vorstand gewählt, während Grisebach nach dem Tagebuch Crodel bis zur Verabschiedung am 4. Oktober 1920 Geschäftsführer des Jenaer Kunstvereins blieb. Überdies war auch Crodels Schwiegervater Dr. Walter von Fiebig langjähriges Mitglied.

Die "Gräfstiftung" des Jenaer Kunstvereins hatte zentrale Bedeutung in der Aufarbeitung von Kirchners grafischem Werk. Graef hatte in seiner Wohnung einen exemplarische Bestand an Kirchner-Grafik sowie Ausstellungsgut (Brief 67 und 71). Im Februar 1917 war in Jena noch eine Ausstellung von Gemälden und Plastik Kirchners gezeigt worden (Kunststadt, S. 275). Diese endete Anfang April. Wenige Tage später, am 9. April starb Graef. Die vorhandenen Bestände ergänzte Kirchner und schickte das Konvolut im Mai 1918 aus Kreuzlingen an Eberhard Grisebach (Von Jena nach Davos, S. 66). Die folgende Jenaer Kirchner-Ausstellung, am 14. Dezember 1918 mit dem Vortrag „Lithographien aus der Sammlung des Kunstvereins“ eröffnet, konzentrierte sich bereits auf den Bestand der Botho Graef Gedächtnisstiftung, aus der wieder im September 1919 Einzelblätter im Rahmen der Ausstellung der Grafiksammlung des Kunstvereins gezeigt wurde. Dann aber folgte im Februar 1920 die erste offizielle Präsentation der Stiftung (Kunststadt, S. 278; Von Jena nach Davos, S. 117 f.), die August 1924 wiederholt wurde.

Crodels erwähnter Tagebucheintrag vom 12. Februar 1919 belegt den Zusammenhang seines Inventars der Botho Graef Gedächtnis-Stiftung mit den Kirchnerausstellungen vom Dezember 1918 bis hin zum Februar 1920. Im Tagebuch Crodel sind am 12. November 1919 anlässlich eines Besuchs bei Eberhard Grisebach (siehe unten) die Holzschnittfolgen erwähnt, die das hier vorzustellende Crodel-Inventar der Botho Graef Gedächtnis-Stiftung als unnummerierte Zugaben auflistete: *Absalom 7 Holzschnitte mit farb. Umschlag und: Petrarca. Triumph der Liebe, 8 Holzschn. mit Titel (No. 8 auf rotem Papier)*. Wenn sich beide Nennungen auf die gleichen beiden Folgen beziehen, wäre das Crodels Inventar im Wintersemester 1919/20 wohl im Hause Grisebach zur Vorbereitung der Präsentation der Botho Graef Gedächtnis-Stiftung des Jenaer Kunstvereins vom Februar 1920 entstanden.

Literatur zur Botho Graef Gedächtnis-Stiftung:

Volker Wahl: Ernst Ludwig Kirchner und Jena, Forschungen und Berichte, Bd. 20/21, Staatliche Museen zu Berlin 1980, S. 473 - 501; Volker Wahl: Ernst Ludwig Kirchners „Botho-Graef-Stiftung“ für den Jenaer Kunstverein, Typoskript Weimar 1988, 51 S.; Volker Wahl: Jena als Kunststadt, Leipzig 1988, S. 159ff.; Volker Wahl: Ernst Ludwig Kirchners Botho-Graef-Stiftung für den Jenaer Kunstverein. Entstehung, Bestand und Schicksal einer Kunstsammlung, in: Von Jena nach Davos, S. 65 - 72; vgl. auch Briefe 510.

Übersicht über das Crodel-Inventar der Gedächtnis-Stiftung

Aus insgesamt 12 hochformatigen Einzelblättern im Format ca. 21,5 cm x ca. 15 cm besteht das Crodel-Inventar der Botho Graef Gedächtnis-Stiftung. Drei Blattgruppen nach den Graphikgattungen und unterschiedliche Handschriften sind innerhalb der sonst einheitlichen Inventarisierung zu unterscheiden, wobei jedes Blatt prinzipiell für 25 laufende Nummern angelegt ist. Das half Bestandslücken nachträglich zu schließen, was am Verzeichnis der Holzschnitte am deutlichsten abzulesen ist.

3 Blatt einheitlicher Handschrift listen mit Blaustift die **Radierungen** (R) laufend von 1 - 34. Die Abfolge entspricht damit der Davoser Auflistung von 34 Blättern (Von Jena nach Davos, S. 82f.).

Die Handschrift von Charles Crodel ist nach seinem Tagebuch I. für diese Zeit sicher zu bestimmen. Crodel hat zunächst den Bestand der Radierungen, dann den der Holzschnitte inventarisiert. Das Verzeichnis der Lithographien scheint parallel oder im Anschluß an des Verzeichnis der Radierungen dazu entstanden zu sein.

5 Blatt einheitlicher Handschrift Crodel inventarisieren die **Holzschnitte** (Bez. H) mit den laufenden Inventarnummern 1 - 84 auf Blatt 1-4 sowie einem Nachtrag der Fehlstellen F auf Blatt 5. Blatt 1 ist mit Bleistift begonnen und ab Nr. 10 mit Blaustift fortgeführt. Lücken sind mit Bleistift nachgetragen, z.B. bei Nr. 66 und 75.

H steht für Handdruck, E für Eigendruck, F zunächst für Fehlbestand, er bis auf Nr. 84 auf Blatt 5 aufgeklärt ist. Zusätzlich waren auf Blatt 4 ohne Nummerierung angeführt 7 Holzschnitte Absalom und 8 Holzschnitte Petrarca sowie zwei Nachträge, 1. das Blatt: „Hugo Biallowons“ vom 9. Juli 16 und 2. Blatt mit Vogel. Im Davoser Verzeichnis stehen hier die Nummern 84 - 94 für Petrarca: Triumph der Liebe, doch Kirchner weiß von Ergänzungen der eigentlichen Gedächtnisstiftung (Von Jena nach Davos, S. 72, Anm. 68), die erst in den Nachtrag Schiefler einging, darunter das Porträt Biallowons (Schiefler H 583 / Dube H 277). Insgesamt erfaßte das Crodel-Inventar $83 + 8 + 7 + 2 = 100$ Blätter.

5 Blatt einheitlicher Handschrift verzeichnen mit Bleistift die **Lithografien** (L) 1- 125. Auch diese Blätter waren auf jeweils 25 Inventarnummern angelegt, das Blatt 3 verzeichnete dann allerdings nur die Nummern 51 - 89, das folgende Blatt 4 führte wieder auf das Verzeichnisschema zurück und erreichte dies durch den rückseitigen Nachtrag der Nummern 98 - 100. Blatt 5 begann wieder gemäß Schema mit 101 und schloß mit Nr. 125. Erfasst sind damit 125 Lithografien. H steht gemäß Beschriftung für Handdruck, E für Eigendruck.

Die Handschrift des Inventars der Lithografien ist nicht von Charles Crodel, nach einer Schriftprobe im Tagebuch I, S. 135 vom Januar 1921 vermutlich aber von Elisabeth Crodel; spätere Schriftproben im Tagebuch zeigen eine veränderte, stark nach links geneigte und engere Schrift.

Ein Nachtrag auf der Rückseite von Blatt 1 durch eine nicht identifizierte dritte Hand gibt exemplarisch vier verschiedene Notationsformen am Beispiel von Blatt Nr. 1 an, wohl für einen Katalogdruck.

Den Vorgaben entsprechend war z.B. für das erste Blatt 1) H. **Wellen** als erstes der vier Notationsschemata niedergeschrieben: 1 (27) 45 x 35 H.

Wellen 1909 [Kat. 16]. Dieser Eintrag stand für: Inventarnummer der Gedächtnis-Stiftung Nr. 1, Handdruck, **Wellen** (Hilfstitel). Mit (27) war vermutlich die Kirchnerliste L 26 gemeint: **Meer mit wolkeigem Himmel**. Anstelle der hier gesetzten Datierung 1909 findet sich schließlich bei Annemarie Dube-Heyning - Wolf-Dieter Dube: E.L. Kirchner. Das graphische Werk, München 1967 und 2. Aufl. 1980 für das Blatt L 52 **Meer, Düne, Wolken** das Jahr 1908.

Neben dem noch nicht sicher geklärten, aber mit den Ausstellungen in Frankfurt und Jena zusammenhängenden Hinweis auf einen gedruckten Katalog (= Kat. 16) fallen sowohl die abweichende Nummerierung, wie die abweichende Datierung auf. Das Verzeichnis selbst hat zu Nr. 1 **Wellen** keinen datierenden Eintrag, aber schon die in Stadtmuseum Jena erhaltene Lithographie Nr. 2 ist mit 1904 ausgewiesen, die Lithographie Nr. 3 auf 1905 datiert - dies entspricht den Zusätzen des Inventars von 1929, nicht aber der Datierung Dube L 45: 1907 und Dube L 42: 1907.

Die Katalognummer 16 schließt jeden Zusammenhang mit Schieflers Werkverzeichnis aus. So ergibt, daß das Crodel-Inventar bei der Vorbereitung der "Ausstellung von graphischen Arbeiten von E.L. Kirchner" der Galerie Ludwig Schames in Frankfurt / Main 1920 genutzt sein kann und zu den Voraussetzungen der Präsentation von Kirchners Gedächtnisstiftung im Februar 1920 in Jena gehört (1920) (vgl. E. Grisebach: Über das graphische Werk von E.L. Kirchner, in: Von Jena nach Davos, S. 111-113 und Grisebach: Zur Ausstellung der Botho-Graef-Stiftung (1920), ebendort, S. 117f.). Die Reichweite grenzt an Will Gromanns Kirchnerpublikation von 1926.

Der Gesamtbestand der Gedächtnis-Stiftung

Crodels Inventar der Stiftung erfaßte insgesamt drei Grafikgattungen: 34 Radierungen, 83 Holzschnitte zuzüglich 8 + 7 + 2 Zugaben und 125 Lithographien, also insgesamt 259 Blätter.

Dieser Befund ist gegenüberzustellen dem 1929 der Universität Jena mitgeteilten Statuten der Botho Graef Gedächtnis-Stiftung (Brief 515 Kirchner an Schiefler 31. Juli 1929, Brief 528 und Von Jena nach Davos, Abb. S. 81) und der 1993 von Anna-Maria Ehrmann, Maria Schmid, Volker Wahl und Wolfgang Henze zusammengestellten „Rekonstruktion der Botho-Graef-Stiftung nach der Liste Ernst Ludwig Kirchners in Konkordanz mit dem Inventar des Jenaer Kunstvereins sowie den Werkverzeichnissen Schiefler und Dube“ (Von Jena nach Davos, S. 73 - 99).

Kirchner gibt 1929 als Inventar seiner Graefstiftung 34 Radierungen, 83 Holzschnitte sowie 125 Lithographien an (Brief 515 und 528). Dem entspricht das Verzeichnis Crodel. Die eigentliche Stiftung von 1917 umfaßt 242 Blätter.

Zu dem im Mai 1918 über Eberhard Grisebach nach Jena gekommenen Grundbestand von 242 Blättern kamen Zusätze, die das Konvolut auf über 250 Blatt aufstocken (Von Jena nach Davos, S. 66). Dies stimmt überein mit dem von Erna Kirchner im Sizzenbuch 7 aufgeschriebenen und von Kirchner ergänzten Verzeichnis, der dort ergänzt, es seien in die Grundliste noch nicht aufgenommen 9 Holzschnitte, 5 Lithographien und 1 Radierung sowie die Petrarca-Folge „Triumph der Liebe“ (Brief 515 Zusatz; Brief 518, Brief 520; Von Jena nach Davos, S. 73f.). Das Crodel-Inventar listet dementsprechend 259 Blätter auf. Das 1929 von Edgar Lehmann erstellte Inventar des Kunstvereins führt 260 Blätter - ohne allerdings die ausdrücklich abgesicherte Stiftung (Brief 528) vom Vereinsbesitz zu unterscheiden.

Die zahlenmäßige Abweichung um 1 Blatt ist aufgrund eines Tagebucheintrages vom 4. Oktober 1920 Crodel erklärbar, der die Stiftung einer zusätzlichen Grafik durch Grisebach an den Kunstverein und eben nicht in die Gedächtnisstiftung mitteilt: *Grisebach schenkt ein Kirchnerblatt zu einer zarten Verabschiedung aus dem Kunstverein.*

Ein weiterer Eintrag Crodels vom 12. November 1919 bestätigt die Mai 1918 erfolgte Lieferung Kirchners von über 250 Blatt an Grisebach (Von Jena nach Davos, S. 66), bei dem die zusätzlichen Grafiken offensichtlich noch im November lagerten. Die Inventarisierung erfolgte mithin im Wintersemester 1919/20: *Abends bei Grisebach vor vielen guten Bildern und tollen Holzschnitten. Kirchner triumphiert. Huber macht Federzeichnungen wie ein alter Meister so tüchtig. Eine große Holzplastik von Kirchner, und aquarellierte Holzschnittfolgen über Chamisso, Petrarca, - Absalom.*

Inhaltlich ist das Crodel-Inventar eine unabhängige Überprüfung des Stiftungsbestandes, da es ja auf der gleichen Grundordnung wie Kirchners eigenes Davoser Verzeichnis beruhte (Von Jena nach Davos, 82 f.), ohne daß freilich deutlich wird, wie die abweichende Einordnung z. B. des 1. Blattes der Jenaer Lithografien zu erklären ist. Im Einzelfall klingt auch in den Hilfstiteln die unmittelbare Kenntnis des jeweiligen Bildgehaltes hindurch, insofern Crodel der Jenaer Kontext geläufig war. Aber auch bei H 72 weiß Crodel, daß hier der Senner Martin Schmid dargestellt ist. Kirchner selbst hatte nur „Sennenkopf“ vermerkt. Und auf Blatt H 74 erkennt Crodel Frau Schmidt, was selbst Kirchner nicht vermerkt.

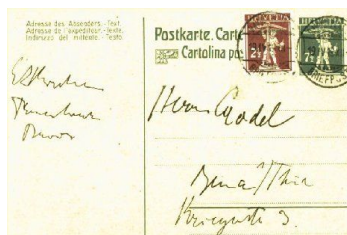
Diese Beobachtungen passen gut insgesamt zu einem Schreibens von Kirchner an Grisebach mit dem Datum 20. September 1919 (Von Jena nach Davos, S. 67: 1919 und Anm. 28 aber: 1918), nach dem Grisebach Kirchner neuerlich um ein Verzeichnis des Stiftungsbestandes gebeten hatte, die bei der Übergabe an Grisebach 1917 anscheinend fehlte (Brief 520). Aus dem Zusammenhang bestätigt sich, daß das Crodel-Inventar im Wintersemester 1919/20 die Stiftungspräsentation vom Februar 1920 vorbereitet (Kunststadt, S. 278).

Die Gedächtnis-Stiftung und das Werkverzeichnis Kirchner

Schiefler hatte 1929 aufgrund einer Zeitungsnotiz die Bedeutung der Gedächtnisstiftung für Werkverzeichnis Kirchner erkannt (Brief 510, 29. Mai 1929 an Kirchner). Offensichtlich war ihm die Bedeutung früherer Andeutungen zum Jenaer Grafikbestandes entgangen, so in einem Brief Graefs von 1916 an ihn: *Ich habe folgenden Plan (wenn der Vater darein willigt), die Holzstöcke etwa dem Kunstverein Jena zur Aufbewahrung zu geben, von einem seiner Schüler Abzüge machen zu lassen und die vorhandenen Eigendrucke zurückzuhalten und nur zu sehr hohen Preisen zu verkaufen.*

Ihnen wird einmal die Aufgabe zufallen, einen Katalog von K's Grafik zu machen. Ich wollte dem vorarbeiten, indem ich zunächst ein ganz rohes Verzeichnis der vorhandenen Anfänge, ein Plan, der K. sehr erfreute. Aber ich bin nicht dazu gekommen. Jedenfalls finden Sie bei mir in Jena eine große Anzahl von Blättern von ihm, und ich hoffe auf den Frieden, damit sie das einmal bei mir ansehen. (Graef an Schiefler, 17. Dezember 1916 = Brief 67). Der Ausgangspunkt des Werkverzeichnisses war also zunächst ein Vorhaben von Graef auf Grundlage der ihm in Jena zu Verfügung stehenden Graphik, aus der dann 1917 die Botho Graef Gedächtnis-Stiftung hervorging. Bis 1916 reicht auch der erste Teil des von Schiefler 1926 vorgelegten Werkverzeichnisses. Diese Abstimmung mit dem von Graef in seiner Jenaer Wohnung aufbewahrten Grafikbestand wäre aufgegangen, hätte Kirchner nicht die Gedächtnisstiftung um die von Crodel am 12. Februar 1919 beobachtete Nachlieferung erweitert. Dies zwang Schiefler zum Nachtrag u.a. der von Crodel erwähnten späten Blätter (Crodel-Inventar H 73ff.; Brief 510). Und Kirchner selbst dachte dementsprechend hinsichtlich des ersten Teils des Werkverzeichnisses an den Zeitraum bis 1920 (10. Januar 1920 Brief 134).

Diese Daten stimmen überein mit der dann von Eberhard Grisebach im November 1917 wiederaufgegriffene Idee Graefs (Brief 79 Kirchner an Schiefler, 16. November 1917), was dann durch ein Schreiben Kirchners an Gustav Schiefler zur faktischen Voraussetzung des Grafikverzeichnisses von 1926 wurde: *Vor einigen Tagen schrieb mir Herr Doktor Grisebach in Jena, daß er sie bitten wollte, einen Katalog über meine Grafik zu schreiben, und ich möchte Ihnen Mitteilen, daß mir das eine sehr große Freude sein würde. Er las hier Ihre Arbeit über meine graphischen Blätter und regte den Gedanken zur Katalogisierung an. Niemand hat sich genauer und mit größerer Liebe in die Arbeit versenkt als Sie.* (Brief 79, 16. November 1917 und Zusatz Brief 506 vom 9. April 1929) Diesen Sachverhalt hat Kirchner nach Erscheinen des ersten Bandes des von Schiefler vorgelegten Werkverzeichnisses nochmals zusammengefasst: *Mit der Graefstiftung ist es tatsächlich so, daß ich diese Blätter auf Anregung Grisebachs Jena an den dortigen Kunstverein als Graefstiftung zu Ehren des verstorbenen Kunstförderers Prof. Graef geschenkt habe. Ich konnte aber trotz aller Bemühungen damals keine Quittung über die Sendung bekommen. Ich habe aber das genaue Originalverzeichnis hier und werde es Ihnen abschreiben, damit Sie feststellen können, ob alle Blätter noch vorhanden sind oder ob die Hälfte gestohlen wurde, ich vermute etwas derartiges, weil ich nie Genaueres über den Verbleib hören konnte.* (Brief 517, Kirchner an Schiefler, 31. Juli 1929; die Schenkung erfolgte Ende 1917)



Postkarte von E.L. Kirchner an Ch. Crodel 13.11.1919, etwa aus der Zeit, in der das Crodel-Inventar der Graefstiftung erstellt wurde

Gestohlen oder irgendwie verlorengegangen war nach dem Crodel-Inventar nichts, ganz im Gegenteil, Eberhard Grisebach hatte offensichtlich über die Gedächtnisstiftung Kirchners hinaus zu Ende seiner Amtszeit zur Kunstsammlung des Jenaer Kunstvereins hinzugestiftet. Das ergibt sich schon aus dem Vergleich des Crodel-Inventars mit Kirchners Originalverzeichnis. Undurchsichtig wurde der Bestand erst mit der Neuordnung durch das Inventar des Kunstbesitzes des Jenaer Kunstvereins durch Lehmann 1929, der sich nicht an Kirchner wandte und dessen Stiftung nicht zu ihrem Schutz zusammenhielt, sondern an Schiefler, weil er dessen Werkverzeichnis zur Bearbeitungsgrundlage genommen hatte. Grisebach und Crodel hatten dagegen noch mit Kirchner den Kontakt gehalten.

Das 1993 durch die Ausstellung: *Von Jena nach Davos* erschlossene Verzeichnis von Lehmann ist eine mehr oder weniger geglückte Abstimmung mit dem Werkverzeichnis Schiefler in einer Inventarisierungsfolge 1 - 255, 373 und 392-394. Das umfaßte 260 Blätter, gab deren Lagerungsort in Jena an und verwies auf das Werkverzeichnis Schiefler nach Nummer und Seite und hielt die technischen Beschriftungen Kirchners fest, aber weder die Bildtitel von Kirchner selbst noch Angaben zu den Farben der Drucke. Die Bestimmung nach Schieflers Werkverzeichnis setzte die Grenzen. In diesem Sinne schrieb Schiefler an Kirchner: *Ich weiß nicht, ob ich schon schrieb, das Herr L. sich bereiterklärt hat, die Blätter, die nach meinem Katalog nicht zu identifizieren seien, mir zu senden und daß er das getan hat. Dadurch bin ich in die Lage versetzt, die Arbeit hier zu machen.* (13. Juli 1929 Brief 514)

Das Crodel-Verzeichnis erlaubt nun, den Informationsverlust der Neuinventarisierung von 1929 nach Schiefler wieder auszugleichen. Ohnehin waren sowohl die von Kirchner selbst auf den Blättern notierten Titel, die Druckbesonderheiten und die Druckfarben festgehalten und Grundordnung der Botho Graef Gedächtnis-Stiftung von 1917 bewahrt. Im Detail zeigen sich jedoch Unterschiede zwischen dem Crodel- und dem Kirchner-Inventar der Gedächtnisstiftung in der Nummerierung. Kirchner nicht die eigenen Bildbezeichnungen der Jenaer Blätter zu Verfügung.

Der Holzschnitt Nr. 4 ist bei Crodel zitiert als „Pferde a.d. Elbe“, Kirchner nennt das Blatt: Sandfahrer an der Elbe, was Dube übernimmt, im Inventar von 1929 ist wieder Kirchner zitiert als: Pferde an der Elbe. Nr. 6 ist bei Crodel als Künstlerzitat „Im Bade“ gelistet, im Graef-Inventar Kirchners steht: Badende im Tube, ein Titel, der bei Kirchner unter Nr. 17 wiederkehrt als „Akt in Tube“, bei Lehmann fehlt die Nr. 6, bei Schiefler ist es H 101, bei Dube H 129. Crodels Nr. 17 hat den beschreibenden Hilfstitel: weibl. Rückenakt in einer Wanne sitzend, was Schiefler als H 103 und Dube als H 145 verzeichnen. Crodels Liste kann also helfen, die Unstimmigkeiten in der Literatur auszugleichen. Dies liegt

daran, daß einerseits Schiefler den Stiftungsbestand 1926 nicht kannte und andererseits erst 1929 die neueste Drucke der Stiftung in seinen Nachtrag berücksichtigen konnte (vgl. Brief 510. Schiefler an Kirchner 29. Mai 1929).

1993 ist im Rahmen der Ausstellung „Von Jena nach Davos“ beispielsweise darauf aufmerksam gemacht worden, daß ein Blatt doppelseitig bedruckt war, aber separate Nummern führte, nämlich „Kopf Graef“ (Kirchner L 80) und „Kopf Biallowons“ (Kirchner L 111). Im vorliegenden Verzeichnis stehen wie auch noch im Inventar von 1929 weiterhin für die beiden Seiten des Blattes zwei Nummern: L 80 Probe. Botho Graef und: L 111 H. Bildnis Mann m. weisser Hand.

1993 konnten weiter die Blätter „Rosa Badende auf Steinen“ (Kirchner L 75) und ein Blatt der Folge zu Edwin Redslob „Die neue Stadt“ nicht nachgewiesen werden.

L 75 ist im vorliegenden Inventar wohl identisch mit Nr. 75 3 Badende (krapp rot blau) und daher noch vorhanden.

In der Graef-Liste Kirchners sind die Holzschnitte zu „Die neue Stadt“ mit den Nummern 77 - 82 als „Drama Redslob“ bezeichnet und dann einzeln benannt. In der Liste Crodels sind alle diese 6 Blätter noch komplett und dabei das Selbstbildnis 83 (Dube H 327) durch die Hilfstitel beschrieben. Das Inventar Lehmann 1929 kennt nur noch 5 Blätter der Serie, Schiefler 1926 kennt die Blätter der Serie noch nicht und trägt die 5 Blätter 1931 nach, als Dube H 356 ist das fehlende Blatt der Dramaserie wieder bestimmt.

Der große Wert dieser von Crodel notierten Liste der Botho Graef Gedächtnis-Stiftung liegt in der Überlieferung der von Kirchner nicht nachträglich, sondern selbst gewählten Grafiktitel dieses dem Katalog von Schiefler mit seinen Hilfstiteln vorausgehenden und diesem erst 1929 bekannt gewordenen Bestandes. Merkwürdig an diesem Vorgang der Festschreibung der heute gültigen, dann durch Dube von Schiefler übernommenen Grafiktiteln ist der Umstand, daß Dube und Heyning ihre Arbeit als ein mit Crodel befreundetes und bei diesem oft einhütendes Paar das Urverzeichnis der Kirchnergrafik von Crodel nicht bekannt wurde und auch nicht richtig bewertet wurde. Es läßt sich ja auch erst aufgrund der Edition der Schiefler-Korrespondenz und seit der Jenaer Kirchner-Ausstellung von 1994 mit Sicherheit zeigen, daß das Crodelsche Verzeichnis die Bildtitel aus der Zeit vor dem Tode Graefs überliefert, die dem Ehepaar Kirchner selbst bei der Rekonstruktion des Urbestandes nicht mehr vorlagen und nur teilweise in Schieflers Revision seines 1. Bandes des Werkverzeichnisses eingingen (vgl. Von Jena nach Davos, S. 80). Crodel selbst, sein Inventar der Gedächtnis-Stiftung und seine Tagebücher mit den schlummernden Aufzeichnungen über den Jenaer Kunstverein sind, obgleich unmittelbar zugänglich, bei der Erstellung des Werkverzeichnisses Dube offensichtlich nicht befragt worden. Die Blätter mit ihren den ursprünglichen Künstlerwillen wiedergebenden Beschriftungen waren verstreut, aber mit Crodels Verzeichnis hätten viele der Originalbezeichnungen gegenüber den Hilfsbenennungen Schieflers revidiert werden können (siehe unten).

Nachwirkungen in Werk und Forschung



Ch. Crodel: Wilhelm Worringer und Herbert Koch, Farbholzschnitt, 1922

Die Inventarisierung des Kirchner-Grafik gehört mit zu den Voraussetzungen von Crodels Werdegang. Seit 1915 war Crodel an der Universität Jena eingeschrieben. Als Student der Archäologie und Kunstgeschichte hielt Crodel die üblichen fachbezogenen Seminarvorträge und suchte sich ein Dissertationsvorhaben, wandte sich aber seit dem Wintersemester 1919/20 zunehmend und sehr erfolgreich der Grafik zu (Cornelius Steckner: Charles Crodel. Das graphische Werk, München o.J. = 1986). Mit dem Erfolg kam Crodels Inventar der Gedächtnis-Stiftung über die Berufungen zunächst 1927 nach Halle und 1951 schließlich nach München.

Die Auseinandersetzung mit dem Werk Kirchners seit vielleicht 1911 und insbesondere seit dem Wintersemester 1919/20 ist Voraussetzung von Crodels eigener Grafik. Den folgende Wandel vom Studenten Kunstsissenschaften zum Künstler ist unmittelbar noch seinem Farbholzschnitt von 1922: *Wilhelm Worringer und Herbert Koch* abzulesen (Abb.). Hierzu gehört auch Crodels Entschluß zur Ausbildung im Lithographenhandwerk in der von Ernst Haeckel aufgebauten naturwissenschaftlich orientierten Kunstanstalt Eduard Giltsch in Jena 1919 - 1921. Crodels Grafiken aus der eigenen Druckwerkstatt umfaßten die drei Gattungen Radierung, Holzschnitt und Lithographie. 1923 erwarb das Kupferstikabinett der Berliner Nationalgalerie Crodels Blätter, andere wurden vom Jenaer Kunstverein zusammen mit Blättern von Walter Dexel, von Lyonel Feininger und Gerhard Marcks verlost (Abb. unten).

Von Crodels in Jena aufgebauter Druckwerkstatt ist noch das einst an der Zugangswand angebrachte Wandbild erhalten. Es wurde 1927/1928 von Weimarer Museum angekauft und befindet sich noch heute im Weimarer Schloßmuseum. In dieser Werkstatt druckte Crodel für seinen Freund, den Bauhausmeister Gerhard Marcks, nicht die Werkstatt des Bauhauses. Und später in Halle halfen ihm die vom Bauhaus übernommenen Druckassistenten: Rudolf Baschant und Walter Herzger bis 1933.

WAS BOT DER KUNSTVEREIN 1923

AUSSTELLUNGEN

IM PRINZESSINNENSCHLOSSCHEN
 BAYRISCHE HINTERGLASBILDER
 DRUCKE DER MAREESGESELLSCHAFT
 GRIECHISCHE TONGEFÄSZE
 (ORIGINALS DES ARCHÄOL. MUSEUMS)
 CH. CRODEL GEMÄLDE GRAPHIK

IM ARCHÄOLOGISCHEN MUSEUM
 GERHARD MARCKS
 PLASTIK GRAPHIK

IM STADTTHEATER
 KANDINSKY
 GEORGE GROZU OTTO DIX
 KONSTRUKTIVISTEN
 BUCHHOLZ BURCHARTZ
 SEGAL DEXEL ROEHL
 PERI BAUMEISTER FISCHER

VORTRAG ADOLF BEHNE BERLIN 1923

KUNSTVEREIN JENA

PRINZESSINNENSCHLOSSCHEN

JAHRESBETRAG 1924
 1000. EINZELKARTE
 1000. FAMILIENKARTE
 (AUF KUNSTVEREIN ZAHLEN IN 2 RATEN)

PROGRAMM 1924

VORTRÄGE

PAUL KLEE 26. JAN.
 KURT SCHWITTERS 13. FEBR.
 SPÄTER ADOLF BEHNE
 MODERNE EUROPÄISCHE BALKUNST
 PROFESSOR KOCH CURT GLASER WILLIAM COHN
 WALTER GROPIUS J. J. P. OUD-ROTTERDAM
 U. A.

VERLOSUNG

GRAPHIK
 CRODEL DEXEL FEININGER MARCKS

AUSSTELLUNGEN FÜR MITGLIEDER FREIER EINTRITT

JANUAR PAUL KLEE
 FEBR.-MÄRZ WALTER DEXEL
 MÄRZ-APRIL SIEG DER FARBE

FERNER:
 ALTE KUNST AUS JENAER PRIVAT-
 BESITZ OSKAR SCHLEMMER
 AUFNAHMEN DER DEUTSCHEN
 BAALBEK-EXPEDITION HECKEL
 DER MODERNE VERISMUS U. A.

ZAHLEN SIE IHREN BEITRAG
 ● PÜNKTLICH SONST KÖNNEN SIE NICHT AN DER VERLOSUNG TEILNEHMEN

Programm des Jenaer Kunstvereins für 1924 mit Rückblick auf 1923. Die Ausstellungen Bayrischen Hinterglasbilder, Drucke der Mareesgesellschaft, Griechische Tongefässe, Ch. Crodel und Gerhard Marcks wurden von Crodel eingerichtet. Verlost wurden 1924 Grafiken von Crodel, Dexel, Feininger und Marcks. Vom 10. August - Anfang Oktober 1924 wurde die Präsentation der Both Graef Gedächtnis-Stiftung von 1920 wiederholt.

In München hat Crodel nach 1951 wieder an der Akademie Grafik gedruckt. Und kam wieder die Inventarisierung der Grafik Ernst Ludwig Kirchners ins Blickfeld. Während seiner Gastprofessuren in den Vereinigten Staaten hütete ein junges Paar in Crodels Wohnung in der Georgenstraße ein. Es waren dies Annemarie Heyning, die 1956 in Göttingen ihre Dissertation abgeschlossen hatte: „Einführung in das graphische Werk Ernst Ludwig Kirchners“ und Wolf-Dieter Dube, der von Crodel begleitet, 1963 über „Süddeutsche Bronzemörser“ promoviert wurde. Im Vorfeld des 1961 von Annemarie Dube-Heyning vorgelegten Werkes E.L. Kirchner (München 1961) verfasste Crodel 1959 ein sich auf das Werkverzeichnis Schiefler beziehendes und damit die Kenntnis der einzelnen Blätter und bestimmte kunstwissenschaftliche Formeln voraussetzendes *Memorandum* (GNM Nürnberg) für Dhy = Annemarie Dube-Heyning als Summe der eigenen Erfahrung mit dem Werk Kirchners seit 1914. Es geht um die Zeichentheorie Kirchners und die im Crodel-Inventar der Botho Graef Gedächtnis-Stiftung notierte Farbigkeit (vgl. Ernst Ludwig Kirchner: *Farbige Graphik*. Einführung von Erhard Göpel, R. Piper: München 1959, S. 38). Hierzu sind auch die im Katalog Von Davos nach Jena 1993, S. 100 - 118 wiederabgedruckten Dokumente heranzuziehen, darunter eine Replik auf den Beitrag von Eberhard Grisebach von "Neumark" sowie Kirchners eigene Äußerungen gegenüber Schiefler und seine Äußerung als "A. de Marsalle" im Europa-Almanach, Berlin 1925: *Es werden nicht wie bei den Kubisten Formen der Geometrie verwendet. Die Gestaltung bleibt in der Fläche und täuscht keine Plastik vor. - Mit der Gestaltung der Form geht die der Farbe zusammen. Es gibt weder Licht noch Schatten. Einzig die Farben in ihrem Zusammenhang geben das Erlebnis. Alles ist Fläche, und rein spricht der geistige Wert der Farbe. - Da diese Bilder mit Blut und Nerven geschaffen sind und nicht mit dem kalten Verstand, sprechen sie unmittelbar und suggestiv. Sie machen den Eindruck, als habe der Maler viele Gestaltungen eines Erlebnisses übereinandergeschichtet.*

... zu E.L. Kirchner (für Dhy)

Hier darf etwas Grundsätzliches eingeschoben werden:

Es ist ja so, dass eben modernen Künstlern, wie neulich mal jemand sagte, kaum jedes 3tte Bild gelingt. Dass ihm dies aber gelingt, ist unser grosses Glück! So macht er unsere Zeit sichtbar. Sie drücken anders auf die "Drüse" als das Toto oder das Cocacola.

In Dürers "Apokalypsen"-Zyklus von 1493 ist kein Versager. Jedes Blatt hält die Waage zum anderen. Man muss sich vorstellen, dass Frau Agnes Dürer auf dem Markte in Nürnberg sass, um dort die Blätter ihres Mannes zu verkaufen! Heute haben wir die Television und den Kino.

Da Zeichnen ZEIGEN ist, und immer alles fliesst, nach Heraklit, sind auch die Zeichen im Bild anders geworden. E.L.K. kompensiert seine nervöse, kammartige Wandmalerschrift durch eine kurze, kluge Palette. Er malt wie ein Wandmaler eher aus den Töpfen, als von der Palette. Hier ist der seltene Fall eines wirklich "chaotischen" Talents, dessen Form (wie das Hebbel in seinem grossartigen Gedicht über Kleist sagt) schliesslich tragisch "zerbricht". Ein chaotisches Talent also, wild, von einem Wer-Augen-Hat-Zu-Sehen! - oft unwiderstehlichen Sog (man sehe nur den Holzschnitt "Nackte Frau im Walde", Schiefler 430). Die - übliche - Bildbeschreibung kann das Wesen Kirchnerscher Grafik und Malerei nicht bis zuletzt be-greifen. Er sieht Landschaften und Figur bisweilen wie ein Ornament, will sagen als ein Zeichen, will sagen, als ein Schriftelement, eines Kosmos innerhalb des Bildes, - und das Bild ist hier zunächst ein Aufbau eines rhythmischen Gefüges!

Dieses Bildgefüge im Rahmenviereck wird eben von wirklichen "geschauten" Elementen belebt und verspannt. So wird z.B. eine Gabelung von Bäumen in eine Spannung zu den Gabelungen schreitender Akte gebracht, die eben der Anlass der "Schau" und der Anlass des Bildmotives waren!

Diese lebendig durchpulsten "Zeichen" tragen das Bildornament von oft grossartiger Vision, ja sind oft endgültig und zeigen bisweilen ein Letztes von Kosmos und höherer Ordnung, die, wie mir scheint, mehr mit Religio zu tun haben, als die meiste "religiöse" Malerei.

Bedient sich Kirchner ein-facher Elemente (- von Schwärzen zu Helligkeiten, von Richtungen und Flecken, von Glätten und Aufreissungen ... immer mit der Angst vor der Bildleere, die das Bild eben überall füllen will - besonders in der Grafik, so gelingt es ihm, in einigen Farbholzschnitten und Farblithos Gegenüberstellungen einfachster (und neuer!) Farb-Klänge sichtbar zu machen.*

** so wie das Rankenwerk des Tivulzio-Kandelabers in Mailand immer neue Füllsel von Menschen oder Menschen-Teilen erfährt.*

Farbe ist ja nicht nur das Material, das man für wenig Geld beim Kaufmann um die Ecke kauft.

Ein Bild ist ja nicht nur ein Etwas, das man den Fleck der Tapete verdeckend, in das Zimmer hängt, etwa in dem Sinne: das trägt man jetzt so ... (das Meer ist für den einen ein Nass, für den anderen ist es Salzig, für den dritten ist es unheimlich, trägt Schiffe und mag sie verschlingen, für den vierten ist Poseidon das Meer). Die Farbe und das Bild kann zum Wesenhaften werden, -- etwas vom Griff einer Tigerpranke. Ja ein "j'accuse". Ebenso wie es Kirchner gelingt - besonders in der Zeit 1911 und 1925 - in Ölbildern, die wie in Öl gemalte Grafiken geschrieben zu sein scheinen, eine bis dahin der Kunstgeschichte neue Palette zu zeigen. Seine Klänge von Rosa zu Schwarz, von Krapp zu Braun und zu Kobaltblau, von zweierlei Grün, von Gelb und Ocker sind neuer und vielleicht künstlerisch konsequenter trotz ihrer Nervosität, als bei Nolde ... Sie erreichen bisweilen - kunsthändlerlich gesprochen - internationalen Rang ... und sind nicht weniger originell - aber anders als Matisse-Klänge.

Sie sind bei der schon erwähnten Nervosität und scheinbaren Brutalität, beinahe lieblich. Dieses Wort darf nicht vergessen werden!

Die geistige und dabei simple Organisation der wenigen Klänge verrät hohe künstlerische Sparsamkeit ohne Geiz. Ein Versuch an des Lebens ABC, etwas aus der Substanz, die Matisse meint, wenn er sagt: peinde c'est risquer ma vie.

22.3.1959

Typoskript Charles Crodel, GNM Nürnberg

Abkürzungen:

Brief = Wolfgang Henze, Annemarie Dube-Heyning, Magdalena Kraemer-Noble: Ernst Ludwig Kirchner Gustav Schiefler. Briefwechsel 1910 - 1935/138, Stuttgart und Zürich 1990

Dube = Annemarie und Wolf-Dieter Dube: E.L. Kirchner. Das Graphische Werk, 2. Bände, München 1967, 2. Aufl. München 1982

Kunststadt = Volker Wahl: Jena als Kunststadt, Leipzig 1988

Schiefler = Gustav Schiefler: Die Graphik E.L. Kirchners, Bd. bis 1916, Berlin 1926; Bd. 2 1917-1927, Berlin 1931

Tagebuch = Charles Crodel: Tagebücher im Archiv für Bildende Kunst des Germanischen Nationalmuseum Nürnberg

Von Jena nach Davos = Ernst Ludwig Kirchner. Von Jena nach Davos. eines Ausstellung zum 90. Gründungsjubiläum des Jenaer Kunstvereins. Veranstaltet vom Jenaer Kunstverein e.V. und von den Städtischen Museen Jena in Zusammenarbeit mit der JENOPTIK GmbH Jena, Leipzig 1993

Das Crodel-Inventar als Dokument

Das Inventar Crodel entspricht in seiner Nummerierung weitgehende der Liste "Graef Stiftung Jena Kunstverein" 1919 von Ernst Ludwig Kirchner selbst (= Skizzenbuch Nr. 7 (1918/19) im Kirchner-Museum Davos). Einige der Abweichungen sind oben erwähnt worden. Eine Konkordanz dieser Liste mit dem Inventar des Jenaer Kunstvereins sowie den Werkverzeichnissen von Schiefler und Dube ist abgedruckt in: Katalog Ernst Ludwig Kirchner. Von Jena nach Davos, Jena 1993, S. 82-99). Die vor dem Erscheinen von Gustav Schiefler: Die Grafik Ernst Ludwig Kirchners, Bd. 1, Berlin 1926 von Crodel verfasste Liste folgt danach - anders als das spätere Inventar des Jenaer Kunstvereins von 1929 - der Nummerierung des von Kirchner selbst aufgestellten Verzeichnisses "Graef-Stiftung Jena Kunstverein" und gleicht den Bestand mit dessen Urverzeichnis ab, so daß Bestandslücken sichtbar wurden.

Bezeichnungen und technische Besonderheiten auf den Blätter sind durch Anführungszeichen hervorgehoben, für Handdruck seht H, für Eigendruck E. Sonst sind beschreibende Hilfstitel und gelegentlich Druckbezeichnungen und die für Kirchner ganz wesentlichen Farbkänge angegeben, die eher als Wirkungsfarben, denn als Druckfarben aufgefaßt sind (siehe das Memorandum Crodels von 1959). F steht für zunächst fehlende Blätter, * für Fehlstellen in der vorläufigen Transskription.

Radierungen (Handschrift: Ch. Crodel)

1. Straßenszene mit 3 Personen, "Kaltadel"
2. Häuser mit dunkl. Dächer. aquatinta
3. ohne 2 nackte Mädchen auf Kanapee, mit aquatint. [Zusatz: dto. 1905]
4. dto. Haus mit Strohdach
5. "Probedr." Platz mit 2 Obelisken
6. dto. "Straße Dresden"
7. "Druck" Quai mit Schiffen
8. "Badende Kaltadel"
9. "Reiter u. Pferd
10. "Nacktes sitzendes Mädchen
11. ohne. nacktes Mädchen mit Hut vor dem Fenster
12. Tanzende mit Schirm
13. ohne. 2 Nackte, Mann u. Frau auf dem Strand
14. "Probedr." Zirkusreiterin auf das Pferd springend.
15. "Artistin in der Zirkusmanege
16. "Straßenszene mit Eisenbahn und Frau (Büchen)
17. Mann auf einem Transportkahn, im Hintergrunde Stadt
18. sitzender Mann, dahinter eine Frau
19. Caffehauszene mit 4 Figuren und Gläsern.
20. "Bäume, im Vordergrund sitzende Frau
21. "schlanke Bäume auf einem Plateau.
22. "Liebespaar 13"
23. Cölnom mit Rheinbrücke
24. Jena, Galgenberg mit Kornbergen
25. Kopf.

26. ohne. Brandenburger Tor.
27. dto. Straßenszene mit 6 Figuren
28. "Kirchner und Botho Graef
29. ohne. trinkende und lärmende Soldaten um einen Tisch, auf dem ein Mädchen liegt.
30. "Probedruck überzeichnet" Kutschen im Wald
31. dto. ohne Unterschrift. Offizier und Mann.
32. "Probedruck überzeichnet" Straßenszene mit Mädchen u. M*
33. Eisenbahnkurve mit Gasometern
34. Enface- u. Profilkopf.

Holzschnitte (Handschrift: Charles Crodel)

1. H. Mädchenkopf mit hellem Hut
2. H. Mann u. Frau nackt einander umschlingend vor einer phantast. Landschaft
3. H. M. u. Frau auf der Höhe ... gehend, darunter eine Menge nackter Menschen
4. H. "Pferde a.d. Elbe"
5. H. sitzende Frau mit gestreiftem Kleid.
6. "Im Bade"
7. H. Bäume
8. Salome, roter Druck
9. H. Topfmarkt
10. H. sitzender weibl. Halbakt mit Kette
11. - ohne. Exlibr. Ernst Bockelmann
12. dt. " Bockelmann
13. doppelte Bez. zwei lebensgroße Knabeköpfe
14. E. "Theaterloge"
15. liegende nackte Frau, dahinter sitzender nackter Mann mit aufgestütz. r. Arm
16. H. Häuserreihe längs einer Straße
17. weibl. Rückenakt in einer Wanne sitzend
18. F. [Nachtrag:] H. 3 blaue Mädchen auf grüner Wiese, dahinter schwarzer Fels (bl. grün)
19. Varietescene mit 2 Tänzerinnen u. einem Manne
20. F. [Nachtrag:] H. 2 Varietätänzerinnen (krapp, ocker, grün.)
21. F. [Nachtrag:] H. Badende blau, engl. Rot. (ohne Schwarz)
22. 3 nackte Frauen
23. E. Frauenakt auf trommelartigem Schemel sitzend
24. H. Schiffe im Wasser, mit langem Spiegelbild 08
25. Varitescene, Tänzerin u. Mann

26. Ein Mann in silhouettenhaft schwarzen Anzug die Hände nach einem halb nackten Mädchen ausstreckend.
27. F. [Nachtrag:] 3 Akrobaten (amer. rot, grün, grünblau)
28. "Triumph der Liebe" Frauenakt mit der Unterschrift:
29. Landschaft mit 3 Windmühlen
30. Herr mit Pfeife neben ihm eine Dame auf einen Sofa sitzend

31. Varietesängerin. 3 Männer als Publikum davor
32. Frau mit aufgestütztem Kopf dahinter ein nacktes Mädchen u. Frauenkopf
33. E. Probe - Badende, links von nackter Frau mit Mütze, auf rosa Pap.
34. ein Jäger vor einem schwarzen Busch legt auf fliegende Vogel an
35. 2 Jäger im Laubwald, einer von ihnen auf einen Vogel anlegend
36. Landschaft mit großen schwarzen Blütendolden über vielen meist nackten badenden Jünglingen
37. 2. Der Baum an 12/17
38. "Frau Schuh anziehend" 12
39. eine Frau zwischen 2 Knaben in einem Boot
40. Straßenszene ähnl 46, 4 Männer 3 weibl. Figuren in hohen Hüten
41. "Artistinnen" 12
42. E. Kopf mit wellenartiger Struktur
43. Brücke, dahinter Männer, links ein schräger Treppenturm
44. Straßenszene ähnl. 40, 46, rechts 3 Männer mit weißen Hüten übereinander
45. große Straßenszene mit 5 Frauen
46. Straßenszene ähnl. 40 mit 7 Figuren, eine Frau in einer Gasse von Männern
47. Bildnis der Tocher Hardt
48. Bildniskopf eines alten bartlosen Mannes "Kopf Gosebruch"
49. Bildnis des Sohnes Hardt

50. Drei Jungen vor einer Wand stehend
51. *** [Artillerist]
52. * * [Reitplatz] auf gelb. Pap.
53. F. Landsch. (Nachtrag:) Landschaft mit Häusern (grün, krapp, gelb)
54. F. Mann (Nachtrag:) F. H. bekleideter liegender Mann (karminrot, blau, ockergrün, graublau)
55. H. Eselgefährt neben einem ***tritt
56. H. sitzende Frau in hellem Morgenkleid, den Kopf gegen ein Kissen zurücklehnend
57. Bahnhof im Taunus
58. "Frau Schm."
59. 3 essende Männer an einem Tisch
60. H. Komponist am Klavier
61. (ohne jeden Bezug zu Bildseite) Frauenkopf mit aufgelöstem strähnigen Haar.
62. ohne. Tannen 16
63. H. 2 Jungen vor einem Fenster
64. F. (Nachtrag:) "Mann u. Weib", Eng. rot.
65. Eisenbahn unter einer Vorstadtbrücke
66. fliegende Menschen
67. 3 schwarze Vögel links, rechts 2 Figuren, Meer
68. nackte Frau, sich ein Kleidungsstück überziehend, davor Tisch
69. weibl. Akt vor einem Schrank stehend, Kniestück
70. F. [Nachtrag:] Mann u. Frau auf einem Sessel (gelbgrün, dunkelblauviol.)
71. H. Bildnis Graef
72. H. Schwarzbärtiger Bauer (Schmidt) vor einer Alm mit Kälbchen
73. H. bez. ? 3 Wege vor einem Tannenwald
74. Schwarze Alm
75. Frau und Sennerjungen. Frau Schmidt.

76. H. Bildnis eines rauchenden jungen Mannes mit dunkler Augen*
77. Krankenpfleger mit Blume in der l. Hand "Pfleger Schw"
78. H. 2 kleine Köpfe, weiß vor Dunklem
79. H. Kleiner Kopf ähnl. 81.
80. H. Kleiner Kopf in Linienzeichnung
81. H. dto. ähnl. 79, 81, 82.
82. H. Kleiner Kopf ähnl. 81, 79.
83. Selbstbildnis auf gelbl. Papier
- ? 84. F. [Graef H 84-92 Triumph der Liebe, Handdrucke]

Absalom 7 Holzschnitte mit farb. Umschlag
Petarra. Triumph der Liebe, 8 Holzschn. mit Titel (No. 8 auf rotem Papier)

E. Hugo Biallowons fiel für uns 9. Juli 16
Blatt mit Vogel

Lithographie (Handschrift: Elisabeth Crodel)

1. H. Wellen [= Kirchner L 26; Kirchner L 1= Sich über den Tisch beugendes Mädchen]
2. H. Landschaft m. Kirche 1904
3. H. Landschaft m. Bäumen 1905
4. H. Liegendes nacktes Mädchen

5. H. 3 Halbfiguren
6. H. Häuserreihe m. 2 Wagen
7. H. Nacktes kauernendes Mädchen vor Ofen
8. H. Strassenszene m. vielen Figuren
? 9. H. Villa mit 3 Leuten
10. H. Baumlandschaft
11. H. "Schlosspark"
12. H. Mann u. Frau mit gr. Hut Halbfig.
13. H. Brustbild einer Frau mit geblühten Umhang
14. H. f. sitzender Mann u. * u. Mädchen (rot blau hellgelb, dunkelgelb)
15. H. f. Frauenkopf mit gr. Hut (carmin, schwarz, gelb) 07
16. H. Herr im schwarzen Mantel m. Frau in weissem Mantel "auf Zeitungspapier"
17. H. Zirkus
18. H. Kinderkopf
19. H. Frau sich an den Hut fassend.
20. ohne. F. 2 Tänzerinnen (schwarz, blau, grün, braun)
21. H. Menschen vor weissen Häusern
22. H Frauenkopf m. gr. Haarbusch
23. H F. 2 nackte liegende Frauen 08 schwarz grün
24. H ausruhende Männer.
25. H Windmühle unter grossen Wolken.
26. H weise Wolken
27. H Mädchen vor Bett 08
28. H f. sich umarmende gelb grün roter Ocker
29. H Platz mit gr. Blattgewächsen
30. H. weiblicher Halbakt sich a.d. Brust fassend
31. H f. Tänzerin u. Artist (rot blau gelb schwarzgrün)
32. H. Häuser davor Bäume.
33. E. f. 2 Badende (krapprot u. grün aquarell)
34. f. roter Reiter (rot scharz)
35. H 2 nackte kauernende Frauen.
36. H nackter lachender Frauenhalbakt
37. H f. nacktes Mädchen badend mit roter * (schwarz rot)
38. H 3 badende Männer
39. H. kleiner Frauenkopf
40. H. sich kauernendes Mädchen
41. H nackte Frau sitzend
42. H f Tanzende Russen (rot, grün, schw.)
43. H. männlicher Kopf m. steifem Hut.
44. H. nach Bade
45. H. liegendes Mädchen
46. H f Vorstadt (schw. blau grün)
47. H f. Halbakt mit aufgestütztem rechten Knie (grün auf gelbem Papier)
48. E "sich Badende"
49. H 2 Badende im Teich
50. H 5 Artisten mit gehobenen rechten Beinen
51. **** [Kirchner L 51 = Reunion weißer Hirsch]
52. H. sich anziehendes Mädchen
53. H. buckliges Kind.
54. f Nackte. 10 Figuren (Fleischton grün gelb blau grau)
55. f sitzender Mann u. nacktes Mädchen (gelb, grün, blau, rot, ocker)
56. nacktes u. bekleidetes Mädchen
57. Nackte mit Lampe.
58. H f. Nackte kauernend. Aquarell (gelb, grün, blau dunkel *)
59. H 2 weibliche Köpfe
60. H. 3 nackte Badende bei hoher See.
61. H. Gutshof auf Fehmarn.
62. H Landschaft mit Pferd u. Mann
63. H 3 badende Frauen im Meer
64. H 2 Frauen mit Mützen
65. Nackte in Meeresbucht
66. H Küste
67. H Badende am Strand
68. H. Mann in Mantel u. Hut
69. H. Mann in Frack
70. H. Grosser Kopf m. Spitzbart
71. ohne f "Germinal Bête humaine" (violett schwarz)
72. H f Mann vor schwarzem Himmel (gelb schwarz)
73. ohne f "Zola Bête hum." (Lustmorde) rot schwarz
74. H. Hof auf Fehmarn mit schwarzen hellen Bäumen
75. ohne f. 3 Badende (krapp rot blau)
76. H Frauenhalbakt
77. ohne 3 Tänzerinnen in kurzen Röcken
78. Probe 2 Reitende im Mühlthal
79. H. 2 Akte weibl. mit Schüssel |** zeichen
80. Probe. Botho Graef
81. Probe Strassenszene mit vielen Fig. u. Wagen
82. H Musterung
83. ohne. liegender Soldat am Tisch.
84. viele Berittene in Landschaft
85. H sich badende nackte Soldaten
86. Landschaft m. spitzen Bergen.
87. H 2 reitende Soldaten
88. H Reiter auf bäumendem Pferd
89. H Mann n. d. Bade
90. f. "bemalter H." 2 Soldaten zu Pferd (rosa, rotgrün, dunkelblau, hellblau)
91. H "Excecution in Belgien nach Erzählungen Hugos"
92. H "Gefecht in Russland n. Erzählungen Hugos" (auf der Rückseite Zeichnung)
93. H 2 sich kreuzende Reiter
94. H Mädchen m. Puppe
95. H Kamel u. Giraffe
96. H Frau mit Schirm auf der Strasse
97. H 2 nackte Frauen hinter Vorhang
- [98 - 100 Rückseite desselben Blattes]
98. H Biallowons Kopf mit erhobener Hand
99. H 2 Nackte auf Sofa
100. H sich Waschende
101. ** [Kopf Hagemann]
102. H 2 Leoparden.
103. H Mann u. Frau Halbakte
104. H "Billardspieler"
105. H Waldinneres. grosses Blatt.
106. Probe Figuren am Teich
107. H Helles Mädchen neben Mann auf Sofa
108. H. sitzende Männer vor 1 Tänzerin
109. H. Reitende Soldaten u. Zivilisten
110. H. Bildniskopf mit herabhängendem Schnurrbart
111. H. Bildnis Mann m. weisser Hand
112. H. Frau mit aufgestützter Hand am Tisch.
113. H f. sich Badende mit 3 Möven
114. H 2 sich waschende Mädchen in Wanne
116. H. Soldaten m. Broten
117. H Landschaft m schwarz. Vordergrund
118. H Meldereiter
119. H. Taunuslandschaft
120. H. Waldinneres m. Mann
121. H Gesellschaftsscene
122. H 2 Reiter im Kasernenhof
123. H "Sanatorium"
124. H Knabenkopf
125. Berglandschaft
- Zusatz in anderer Handschrift zu L 1 Wellen (Rückseite):
Lithographien
1 (27) 45 x 35. H. Wellen 1909 [Kat 16]
1 (27) Wellen
1 (27) H. 45 x 35. Wellen. 1909. Kat. 16
1 (27) Wellen. Handdruck. 1909. 45 x 35. Kat. 16